

Schutzgebiet von Menschenhand

Der Parc du Marquenterre in Nordfrankreich



Das seit 40 Jahren bestehende Vogelschutzgebiet, eine Mischung aus Dünen, Wäldern und Sümpfen, ist künstlich entstanden. Die Fläche wurde dem Meer durch Dämme abgerungen. VON NORBERT BREUER-PYROTH

Im September 2021 besuchte ich erstmals das nordfranzösische, zum Département Somme gehörende Vogelschutzgebiet Parc du Marquenterre – eine Verballhornung von „la mer qui rentre dans la terre“, was so viel heißt wie „das Meer, das in die Erde zurückkehrt“. Die Gewässer des Vogelschutzgebietes führen teils Salzwasser und teils Süßwasser.

Der Park ist auf gepflegten Waldwegen und über holzbeplankte Stege bequem begehbar. Mit der Rückkehr von See-Fluten, die hier in der Vergangenheit gleich zweimal Dammbrüche verursachten, ist heutzutage nicht mehr zu rechnen: Pinienhaine auf Dünen verankern den Boden verlässlich. In dem zum Teil besonders mineralreichen Gebiet wachsen rund 300 Pflanzenarten. Die Landschaft wechselt zwischen brackigen Lagunen, Feuchtwiesen und Laub- oder Nadelwäldern. Im Röhricht verbirgt sich der Schilfrohrsänger.

Schwäne, Störche, Silberreiher

Das Vogelschutzgebiet gehört zum winzigen Ort Saint-Quentin-en-Tourmont, dessen Einwohnerzahl bei 300 liegt und sich seit über eintausend Jahren kaum verändert hat. Sein Park liegt mit 200 Hektar – das sind an die 400 Fußballfelder – inmitten des Naturschutzgebiets Réserve naturelle Baie de Somme. Letzteres umfasst gar üppige 3.000 Hektar. Von europäischen Ornithologen wird der Park hochgeschätzt, ist er doch alljährlich Rastplatz für Abertausende von Zugvögeln zwischen Skandinavien und Mauretanien. Die gefiederten Gäste werden hier sorgsam beringt, gezählt und an die Plattform European colour-ring Birding (<https://cr-birding.org>) gemeldet.

Saisonal übergreifend werden um die 300 Arten gesichtet, vor allem Wasservogel, speziell auch Watvögel, Stelzenläufer

Der Parc du Marquenterre gilt als Geheimtipp, um Vögel zu beobachten.
(Foto: Anne-Sophie Flament)



aus der Familie der Säbelschnäbler, Graureiher und Löffelreiher, Schnepfenvögel wie Flussuferläufer und Strandläufer. Greife wie der Fischadler spähen ohne Flügelschlag und stoßen dann entschlossen auf ihre Beute herab. Kormorane warten, tauchen, lassen ihr Gefieder gemächlich in der Sonne trocknen. Zum hautnah erlebbaren Geschehen tragen nicht zuletzt die Gesänge von Finken und Rotkehlchen bei. Hautbentaucher und Zwergtaucher vertreten die Familie der Lapentaucher, Blässhühner spazieren umher. Zudem bevölkern Schwäne, Störche und Silberreiher die Szene.

Was unsere Altvorderen schon wussten: Um die Vogelrufe deutlich besser hören zu können, sollte man im Feld die Hände an die Ohrmuscheln anlegen. Das „Turren“ der possierlichen Turteltauben – ihren Namen verdanken sie diesen Lauten und nicht etwa dem Turteln, worin sie jedoch zugleich meisterlich sind – die hier auf ihrem 4.500 Kilometer langen Weg in den Süden der Sahara rasten, hört man so besser. Und dann natürlich die prächtigen weißen Löffler mit ihrem würdigen Federschopf nebst roten und gelben Tupfen. In Marquenterre sind sie das ganze Jahr über anzutreffen. Unsere Führerin Corinne Vasseur schlug vor, der deutschen Leserschaft besonders diese großen Löfflerkolonien ans Herz zu legen. Das mache ich gerne, zumal allein die Löffler schon ein eigenes Kapitel wert wären. →

Weißstorch (Foto: Alexander Hiley), Henson-Pferde und die Kreuzkröte – sie alle fühlen sich wohl in dem durch künstliche Dämme geschaffenen Schutzgebiet. (Fotos: Ingrid Wahl)



Niemals ohne Fernglas

Drei Rundwege mit dreizehn geräumigen und gepflegten Beobachtungshütten sind vor Ort. Aber ohne Fernglas verpasst man den Großteil dieses Freilichtkinos. Gläser mit mindestens achtfacher Vergrößerung sind erforderlich.

Der Park speist seinen Etat vornehmlich aus Eintrittsgeldern. Pro Jahr kommen 170.000 Besucher, darunter nur wenige Deutsche, die aber, wie uns Madame Vasseur versichert, dafür vogelkundlich ausnehmend beschlagen sind. In der Hochsaison sind 50 Mitarbeiter im Park beschäftigt. Zwar ist Deutsch bei den Führungen kaum im Angebot, aber für deutsche Gäste wird eine Liste der Vogelnamen auf Französisch-Englisch-Deutsch bereitgehalten. Deutsche und niederländische Vogelnamen finden sich auch auf den Schildern am Wegesrand.

Auf einer Weide grasen Pferde der seit 1975 existierenden französischen Züchtung Henson zusammen mit Kuhreihern. Die Vierbeiner gelten als genügsam, trittsicher und intelligent. Gerne wird die Rasse auch für sportliche Freizeitreiterei genutzt. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht auf die streng geschützten Kreuzkröten (*bufo calamita*) treten, die den Weg belagern, gut zu erkennen am gelben Streifen. Auch Rehe und Wildschweine fühlen sich im Park wohl, weil ihre Bejagung verboten ist.

In der Region unterwegs

Außerhalb des Parks locken gepflegte Seebäder wie Berck-sur-Mer und natürlich das mondäne Le Touquet-Paris-Plage mit seinem kilometerlangen feinen Sandstrand – eine Art Saint-Tropez des Nordens. Stellvertretend für die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Umgebung seien die Gärten der Abtei von Valloires in Argoules erwähnt, die rund 5.000 Pflanzenarten beherbergen. Abseits der Route wartet das Städtchen Arras, das sich mit seinen beiden ausgedehnten, arkadenumrahmten Plätzen das bezaubernde Flair einer alten flämischen Handelsmetropole bewahrt hat. Allein in der Großregion Hauts-de-France

Die Abtei von Vallerois mit ihren zauberhaften Gärten ist einen Besuch wert. (Foto: Ingrid Wahl)



erinnern 17 Soldatenfriedhöfe an die unzähligen Toten der beiden Weltkriege, unter anderem bei der Schlacht an der Somme.

Jagd in Frankreich

Über die Zeiten, in denen Kiebitze millionenfach in französischen Kochtöpfen landeten und Ortolane zum Gourmet-Verzehr gemästet wurden, nicht zu vergessen der tausendfache Fang von Ringeltauben vor den Pyrenäen, sind wir bedauerlicherweise heute noch immer nicht hinweg, da 1,3 Millionen Jäger die in der Französischen Revolution erstrittene freie Jagd für jedermann beinhart verteidigen (vgl. www.komitee.de/de/projekte/frankreich/). Jährlich kommen dabei mehrere Dutzend Menschen um. Eine Jagderlaubnis ist billig, Präsident Macron hat 2018 die Kosten dafür sogar noch halbiert. Französische Tierschützer – allen voran die stets kampfbereite Madame Brigitte Bardot – würden es gewiss begrüßen, wenn sich die Jäger auf den Verzehr von Alouette sans tête (= Lerche ohne Kopf) beschränkten, denn die kann auch der Vogelfreund ohne Gewissensbisse genießen, da es sich um eine harmlose, sehr schmackhafte hackfleischgefüllte Rinderroulade handelt. Aber auch in Frankreich ist die Zeit nicht stehen geblieben. Umweltschützer und Tierfreunde wie Madame Vasseur werden lauter in ihrem Protest gegen die Jagd. Wichtig ist, dass der Parc du Marquenterre seine ursprüngliche Bestimmung als Hasenjagdrevier für gelangweilte Pariser vollkommen verändert hat. Heute muss Meister Lampe dort jedenfalls nicht mehr die Flucht ergreifen. Auch er ist, so wie Sie, bei den „Sch’tis“, wie die Nordfranzosen bekanntermaßen genannt werden, immer willkommen. ■

Mit Dank für ihre Unterstützung an Frau Dipl. oec. troph. Ingrid Wahl

NORBERT BREUER-PYROTH, Publizist und Buchautor, Frankreichexperte und studierter Vogelkundler. Für das Magazin *Gefiederte Welt* organisierte er Leserreisen nach Frankreich und Großbritannien.



„Für viele deutsche Vogelfreunde ist Frankreich immer noch Terra incognita. Bedauerlich, denn es hat ornithologisch viel zu bieten.“



INFOS

ANREISE

- Die Anreise mit dem Zug erfolgt über Paris, von dort nach Boulogne-sur-Mer bis zum Bahnhof der Gemeinde Rue; dort muss man sich allerdings ein Taxi nehmen, da es vor Ort keine Mietwagen gibt.
- Mit dem eigenen Wagen: Von Süden kommend über Reims und Amiens auf der A26, sonst durch Belgien und weiter auf der A2/A1 zur A26.
- Der nächstgelegene Flughafen ist Beauvais, nördlich von Paris. Von dort sind es mit dem Mietwagen noch ca. 150 Kilometer.

HOTELS:

- www.lestourelles.com/views/fr/tourelles/hotel.html
- www.domaine-les-saules.fr/

RESTAURANTS:

Vor Ort isst man vorzüglich im parkeigenen Restaurant, wo eine saisonale Küche mit heimischen Erzeugnissen angeboten wird. Gegessen wird aus sogenannten Bocaux, die für den Marquenterre typisch sind.

- www.bellevuelecrottoy.fr/
- www.restaurant-lacledeschamps.com/

ÖFFNUNGSZEITEN / EINTRITTSPREISE:

Eintritt für Erwachsene (2022) = 10,50 €, Kinder 7,90 €. Ticketkauf online möglich. Kassenschluss zwei Stunden vor Parkschließung. Der Park ist täglich geöffnet, im Sommer von 10 Uhr bis 19 Uhr. In der migrationsarmen Zeit vom 11.11. bis Weihnachten und kurz auch im Februar ist der Park jedoch zu Reparaturarbeiten geschlossen. Für Einzelbesucher werden keine persönlichen Guides geboten. Es sind indes Führer auf dem Parcours vorhanden, um die Besucher bei den Beobachtungen zu beraten. Die angebotenen Routen liegen bei einer halben bis zwei Stunden. Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern werden gerne berücksichtigt.

SEHENSWERT:

Historische Eisenbahn der Somme: <https://www.chemindefer-baiedesomme.fr/fr/chemin-de-fer-de-la-baie-de-somme>
 Abtei und Gärten von Valloires: <https://www.baiedesomme.fr/lieu/1-15-5637-jardins-de-valloires>

INFORMATION VIA INTERNET:

<https://www.terresetmerveille-baiedesomme.com/index.php?language=de>
<https://www.guide-baie-somme.com/>
<https://www.bateau-baie-somme.com/>; <https://www.kayak-somme.com/>; <https://www.henson.fr/>;
<https://www.baiecyclette.com/>
www.visit-somme.com/

KARTEN DER REGION:

- Baie de Somme
<https://fr.calameo.com/read/0014112945dc50793fbad>
- Somme
<https://fr.calameo.com/read/0001115262a8d59233aa3>



→ www.baiedesomme.fr/lieu/1-14-parc-du-marquenterre